

Nebraska Staats-Anzeiger.

Abgang 18.

Lincoln, Neb., Donnerstag, 24. März, 1893

No. 41.

Telegramme.

Bundeshauptstadt.

Ansichten über die offizielle Kundgebung der spanischen Regierung.

Washington, 16. März. Der veröffentlichte offizielle Bericht über die Anschläge des spanischen Kabinetts hinsichtlich der Verantwortlichkeit der Ver. Staaten für die Zustände in Cuba hat einen tiefen Eindruck hervorgerufen. Einige lehnen ab, sich öffentlich darüber auszulassen, allein der allgemeine Glaube herrscht unter denselben vor, daß die Veröffentlichung einen neuen Abschnitt in den getriebenen Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Spanien herbeiführt. Die Erklärung, glaubt man, ist der erste Schritt in der Richtung, die öffentliche Meinung in Europa vorzubereiten, da man den Beschluß der spanischen Beamten, mit dem aufgestellten Autonomie-Programme Erfolg zu erzielen, abzuwenden und dem Versuch gemacht werden soll, den Ver. Staaten für irgend einen Teil der Verantwortung zu übernehmen, die die natürliche Folge sein wird, die Verantwortlichkeit aufzulösen.

Diese Bewegung wird als ein für die gegenwärtige Lage bedeutungsvolles Schwergewicht betrachtet. Man denkt keinen Moment daran, daß sich die Verantwortung durch die Zustimmung, die Anwesenheit des nordatlantischen Geschwaders zu Key West sei ein förderndes Faktum, nur im geringsten beeinflussen lassen wird.

Schlichte Beweise für den Entschluß waren die unaufrichtige Geschäftigkeit der Marinebeamten sowohl als die freigelegten platonischen Fortschritte des Kriegsbüros, die heute ungeführt ihren Lauf nahmen. Obwohl der Marine-Sekretär noch mit Eifer nach brauchbaren Kriegsschiffen, die in Europa zu kaufen sind, arbeitete, die wir bereits in den Armströmungen erworben haben, suchen läßt, so wurden bis jetzt noch keine weiteren Ziele erreicht.

Im Marine-Departement sagte ein hoher Beamter: „Wie es scheint, sind keine Schiffe im Markt. Dies ist jedoch nicht gerade so gemeint wie gesprochen. Es sind viele Schiffe im Markt, wovon mehrere dem Departement angeboten wurden, allein unglücklichweise sind die Schiffe ihres allgemeinen Charakters wegen für Marinezwecke unpassend, oder aber ist auch deren Fertigstellung so fern in die Ferne gerückt, daß sie als ein unwünschenswertes Ganzes erscheinen.“

Welch! wird das Departement jetzt, wo Capt. Wainwright in Europa ist, besseren Erfolg haben.

Die Lage.

Washington, 17. März. Die getragenen Hauptereignisse der spanischen Lage waren in den in Verbindung mit den von der spanischen Regierung dem Staatsdepartement unterbreiteten definitiven Vorstellungen wegen der Annahme einer großen Flotte amerikanischer Schiffe zu Key West, ferner in der Kriegserklärung und dem dadurch möglicherweise zu erzeugenden Einfluß auf die kommenden Wahlen in Cuba zu suchen.

Diese Vorstellungen lauteten genau so wie in einer unserer früheren Depeschen vorausgesetzt wurde, und die wir einem hohen Beamten, der mit den Ansichten des spanischen Kabinetts vertraut ist, zu verhandeln haben.

Obwohl diese Vorstellungen eigentlich nicht als ein Protest gegen das Vorgehen und die eingenommene Stellung der Ver. Staaten Regierung betrachtet werden können, so müssen sie doch zweifellos als eine Zurückweisung, die darauf berechnet ist, in europäischen Höflichkeiten Eindruck zu machen, angesehen werden.

Insofern das Schriftstück demnach technisch zu reden, kein Protest ist, so verfehlt es dem Staatsdepartement eine offizielle Erwidrung zu entfalten, denn daselbe enthält baldige Beweise, und ist eher als eine Erklärung angeblicher spanischer Verbrechen zu betrachten.

Die „Horn“ segelte heute Nachmittag von Key West nach Havana. Sie ging, um anstatt der „Montgomery“ den mit Aufbruch über die Bergungsarbeiten im Hafen von Havana betrauten Offizieren als ein Heim zu dienen.

Es wird behauptet, daß die „Montgomery“ nicht deshalb abberufen wurde, weil von Spaniens Seite angeordnet worden wäre, daß deren Gegenwart nicht gewünscht sei.

Es war die ausgesprochene Absicht der Marine-Sekretäre von Key West, als der Kreuzer gefandt wurde, denselben nur solange in Havana zu halten, wie die „Horn“ mit der Aufgabe beschäftigt sein würde, den Bergungsarbeiten im östlichen Cuba Lebensmittel zu überliefern. Da diese Aufgabe vollendet ist, und weil wegen der Rückkehr des Untersuchungsgerichtes von Havana weniger Personen zu versorgen sind, wurde die „Horn“, die besser ausgerüstet ist wie die „Montgomery“ um bei der Bergungsarbeit beschäftigt zu sein, wieder auf ihren Posten zurückbeordert.

Forbes als Einwanderungs-Kommissar bekräftigt.

Washington, 17. März. Der Senat hat gestern die Ernennung des Herrn J. B. Forbes als Einwanderungs-Kommissar mit 43 gegen 20 Stimmen bekräftigt. Senator Chandler war der einzige Republikaner, der gegen diese Ernennung während einer großen Anzahl Demokraten für Forbes stimmten.

Vertrauliche Vorstellungen der spanischen Regierung.

Washington, 17. März. Die von den Ver. Staaten gemachten Mitteilungen, die Zusammensetzung der Flotte zu Key West, der Verkauf von Kreuzern im Ausland und die für unvorhergesehene Verfälle im Kriegs- und Marine-Departement angefertigten Vorschriften wurden zur offiziellen Notiznahme der spanischen Regierung gebracht, und die Ansichten des spanischen Kabinetts darüber wurden dem Staatsdepartement mitgeteilt.

Diese Mitteilung trägt jedoch nicht den Charakter eines Protestes, da es nicht augenfällig ist, daß die spanische Regierung das Recht, solche inneren Maßnahmen, wie die Ver. Staaten vorzunehmen liebten, sollten sie auch gleich dem Charakter einer Vorbereitung zum Kriegstragen, in Frage zu ziehen. Es sieht eher Vorstellungen ähnlich, die ohne Drohungen und in einem freundlichen Geiste übermittelte werden, über den schlimmsten Fall, den diese Vorstellungen ausüben werden, und die zur Ermüdung der kubanischen Insurgenten zweier Zeitstrichen werden, wo der Autonomie-Plan die Größe des Verfalls durch die kubanischen Wahlen zu überleben hat, und auf diese Weise die wohlgemeinten Reformen, die der Premierminister einzuführen suchte, vernichtet werde. Besonders wurde darauf hingedeutet, daß die Anwesenheit einer großen Flotte zu Key West nicht als eine freundliche Maßnahme angesehen werden könne, für was doch die Abwendung von Schiffen offiziell repräsentiert wurde, als die „Maine“ nach Havana ging und die „Wizana“ den Besuch in New York erlaubte.

Nur, die Anwesenheit einer so formidablen Flotte in der Nähe von Cuba, zusammen mit den kriegerischen Maßnahmen der Ver. Staaten werden von Spanien als für die, sowohl von Spanien als dem Ver. Staaten gebilligte Autonomie-Politik höchst schädlich betrachtet, und als eine indirekte Ermüdung der Insurgenten angesehen, indem es die Wägen beider Nationen für den Erfolg jener Politik vernichtet.

Schließlich hat Spanien im gleichen freundlichen Geiste darauf hingewiesen, daß ein Krieg der Ver. Staaten gegen Spanien unter solchen Umständen der Welt unehrenhaft und ein Verbrechen gegen die Humanität und Civilisation sein würde.

Die Vorstellungen erhielten nicht die geringste Anspielung auf die „Maine“, Katastrophe oder auf Gemüthlichkeit oder Entschädigung dafür.

Fürchteres Dilemma zwischen Flammen oder Zerschmetterung.

Chicago, 16. März. Eine Anzahl von Personen waren heute gezeugen von oteren Stodwerten auf die Straße zu springen, um nicht einem in dem von der National Music Co. und Camover Piano Co. als Geschäftszentral benutzten Gebäude ausgebrochenen Feuer zum Opfer zu fallen. Das Feuer war das verhängnisvollste, das sich seit dem im Gold Storage Magazin bei der Weltausstellung von 1893 ausgebrochen in dieser Stadt ereignete. Die Totenliste wird wohl 15 Opfer übersteigen. Die Verwundenen zählen etwa 30 Personen.

Die Camover Piano Co. nahm die drei untersten Stodwerke ein. Die höher gelegenen Stodwerke wurden vom Presbyterialer Board of Publication, und den Händen in Photographen - Artisten, und der Sweet Wollach Co. und im sechsten Stock waren, kennig. Hier war es, das das Feuer zum Ausbruch kam. Verschiedene Chemikalien und Materialien, die von Photographen gebraucht werden, gerieten in Brand, und in 5 Minuten war das ganze Stodwerk in Flammen.

300 Mädchen wurden von dieser Firma beschäftigt, und dieselben wurden von panischem Schrecken ergriffen, als der Feuerlärm geschlagen wurde. Viele der Unglücklichen wurden beim Versuch zu entkommen mit Füßen getreten.

Da sie durch die Flammen von einem Entrinnen die Sitzen und Fahnhäute hindurch abgesehen waren, blieb ihnen nur noch der einzige Ausweg von den durch die Flammen umgebenen Stodwerken, das die Flammen zu überwinden. Da diese Aufgabe vollendet ist, und weil wegen der Rückkehr des Untersuchungsgerichtes von Havana weniger Personen zu versorgen sind, wurde die „Horn“, die besser ausgerüstet ist wie die „Montgomery“ um bei der Bergungsarbeit beschäftigt zu sein, wieder auf ihren Posten zurückbeordert.

Das Feuer stellte sich schnell den unteren Stodwerken mit.

Bei benanntes Material fand sich überall vor und die prächtigen Pianos, die von der Camover Piano Co. auf Lager gehalten wurden, brannten wie Zucker. Die fürchterliche Hitze, die dem benannten Gebäude entströmte, hinderte die Feuerwehrlente beträchtlich an der Ausübung ihres Dienstes.

35 Minuten, nachdem das Feuer ausbrach, stürzten die Flammen zusammen, und ein paar Sekunden darauf fiel die hinterste Mauer ein, dann schwenkte die Frontmauer nach außen und stürzte auf die Straße, die Gefelle der Straßenbahnen mit Schutt und Trümmern vollständig bedeckend.

Die Union Hochbahn mußte den Verkehr ganz einstellen, und eine Strecke von 200 Fuß derselben muß neu gebaut werden.

Man glaubt, daß die Vorarbeiter der National Music Co., Fräulein Kate Carnen, nachdem sie sich in helbenmüthiger Weise der Rettung vieler Gendarmen hatte, selbst ein Opfer der Flammen wurde. Sie wollte den Fahrstuhl benützen, um zu entkommen, als sie aber festhielt, daß der Fahrstuhl so voll Menschen gepackt sei, daß nicht mehr Raum für sie vorhanden war. Die Hitze wurde insofern so groß, daß man sich nicht mehr hinaufhaken um Fräulein Carnen zu retten.

Wie die hinter dem Gebäude sich befindenden Feuerwehrlente dem Tode entkommen ist ein Räthsel.

Später: Die Zahl der Getödteten wird auf 5 bis 15 geschätzt, die der Verwundenen auf 30.

Die Geborenen Toden sind: Samuel A. Carl, Vorführer der Osmstead Scientific Co. Miles A. Smith, Verkäufer für die Osmstead Scientific Co. Edward Binger, Kassier der Sweet Wollach u. Co.

Die Gräbern der März gefallenen im Friedhof.

Berlin, 17. März. Tausende pilgerten im Laufe des Sonntags hinaus nach dem Friedhofshain, um an den Gräbern der dort todben März gefallenen dem Gedächtnis jener großen Zeit den Tribut der Erinnerung zu zahlen. Zahlreiche Kränze wurden an den Gräbern niedergelegt. Die Polizei verhielt sich zurückhaltend. Es war wohl ein hartes Aufgebot von Schupkanten in Uniform und Givil auf dem Friedhofe anwesend, doch fand sich keine Gelegenheit zum Einschreiten.

Ceferreich-Ungarn. Straßentrümmel.

Budapest, 16. März. Gestern Abend ergingen sich hier die Socialisten in einem Aufbruch. Viele Fensterhefen wurden zertrümmert. Hundertdreißig Personen wurden „eingekerkert.“

Den Mannen der März-opfer.

Wien, 17. März. Hier ist Sonntag die Hauptfeier zum Gedächtnis des Sturz- und Drang-Jahres 1848 stattgefunden. Vor 50 Jahren fand der Volkstag hier auf und zwang den Kaiserlichen Reichthum, den Vorkämpfer der dunklen Reaction, zur Flucht nach England.

Die Gedächtnisfeier verlief ruhig und würdevoll, und machte gerade dadurch einen um so erhabeneren Eindruck. In erster Linie war es die Arbeiterschaft, welche sich an der Feier beteiligte. Gegen hunderttausend Arbeiter zogen hinaus nach dem Central-Friedhofe, auf welchem die Opfer der Volkserhebung ruhen, und 200 Kränze wurden an und auf den Gräbern niedergelegt, so daß die Begräbnisstätte einem blühenden Garten gleich sah.

Auch ein Häuflein Vorkämpfer kam hinaus nach dem Friedhofe, und unter diesen mehrere Gemeinderäthe, welche einen Kranz niederlegten.

Die nicht-liberale Gemeinderäth-Majorität hatte beschlossen, den Central-Friedhof für die Dauer des Tages abzugeben zu lassen. Hiergegen hatte indessen die Polizeidirection protestiert, und so blieb der Beschluß unausgeführt.

Die Polizei hat auch kaum Veranlassung gehabt. Wohl wurden später am Abend drei Personen, welche: Frauen trugen, verhaftet und ein Dausen scheidiger Anordnungen, welche sich für die Revolution heifer schrien, auseinander getrieben. Cost ist in dessen kein ernster Zwischenfall vorgekommen.

Am 13. März brach in Wien eine Volksbewegung aus, der gegenüber Regierung und Militärmacht nach geringem Widerstand sich fügten. Weiterreich wurde gezwungen, seine Entlassung zu nehmen. Bürgerbewaffnung und freie Presse wurden vom Kaiser genehmigt, und am 15. März die Einberufung einer beratenden Versammlung aus allen Theilen der Monarchie beschlossen. Eine in Wien veranstaltete Massenbewegung erging am 15. März 1848 die Revision des Wahlgesetzes, wonach der neue Reichstag aus ein konstituierend berufen und jeder Census bei den Wahlen beseitigt werden sollte. Diese Vorgänge waren die kaiserliche Familie zur Flucht nach Innsbruck. A. v. R.).

Graz, die Hauptstadt Steiermarks, gedient der großen Zeit des Jahres 1848.

Graz, 17. März. Eindrucksvoll war auch die Feier in Graz, der Hauptstadt Steiermarks. Dem Entschluß des Gemeinderaths entsprechend waren die beiden theatralischen Theater und das Rathaus illuminiert. Aber auch die Mehrzahl der Privathäuser prangte nach Einbruch der Dunkelheit im Lichterglanz und auf den die Stadt umgebenen Höhen brannten riesige Feuer, welche ihren besten Schein in das Land leuchten ließen.

Die Stimmung war eine würdevolle, festlich gehobene. Hochauf auf die Freiheit durchbrachten die Stadt. Aber nirgend anders arlete der Enthusiasmus aus.

Gestern fand in Graz eine große Festversammlung statt, in welcher der deutsch-nationale Reichsrath und Landtags-Abgeordnete Wolf die Hauptrede hielten.

Spanien.

Der Verkauf Cubas ganzlich abgeschlossen.

Madrid, 16. März. Eine halbamtliche Neuigkeitagentur veröffentlichte die folgende Bekanntmachung: Es ist bloß Zeitverlust über den Verkauf von Cuba zu sprechen. Eine solche Proclamatione nicht genehmigt werden außer durch Parlamentsbeschlüsse, und es ist unmöglich, daß sich eine panische Kammer auf den Verkauf der Insel zu irgend einem Preise einlassen würde.

Die Gräbern der März gefallenen im Friedhof.

Berlin, 17. März. Tausende pilgerten im Laufe des Sonntags hinaus nach dem Friedhofshain, um an den Gräbern der dort todben März gefallenen dem Gedächtnis jener großen Zeit den Tribut der Erinnerung zu zahlen. Zahlreiche Kränze wurden an den Gräbern niedergelegt. Die Polizei verhielt sich zurückhaltend. Es war wohl ein hartes Aufgebot von Schupkanten in Uniform und Givil auf dem Friedhofe anwesend, doch fand sich keine Gelegenheit zum Einschreiten.

Ceferreich-Ungarn. Straßentrümmel.

Budapest, 16. März. Gestern Abend ergingen sich hier die Socialisten in einem Aufbruch. Viele Fensterhefen wurden zertrümmert. Hundertdreißig Personen wurden „eingekerkert.“

Den Mannen der März-opfer.

Wien, 17. März. Hier ist Sonntag die Hauptfeier zum Gedächtnis des Sturz- und Drang-Jahres 1848 stattgefunden. Vor 50 Jahren fand der Volkstag hier auf und zwang den Kaiserlichen Reichthum, den Vorkämpfer der dunklen Reaction, zur Flucht nach England.

Die Gedächtnisfeier verlief ruhig und würdevoll, und machte gerade dadurch einen um so erhabeneren Eindruck. In erster Linie war es die Arbeiterschaft, welche sich an der Feier beteiligte. Gegen hunderttausend Arbeiter zogen hinaus nach dem Central-Friedhofe, auf welchem die Opfer der Volkserhebung ruhen, und 200 Kränze wurden an und auf den Gräbern niedergelegt, so daß die Begräbnisstätte einem blühenden Garten gleich sah.

Auch ein Häuflein Vorkämpfer kam hinaus nach dem Friedhofe, und unter diesen mehrere Gemeinderäthe, welche einen Kranz niederlegten.

Die nicht-liberale Gemeinderäth-Majorität hatte beschlossen, den Central-Friedhof für die Dauer des Tages abzugeben zu lassen. Hiergegen hatte indessen die Polizeidirection protestiert, und so blieb der Beschluß unausgeführt.

Die Polizei hat auch kaum Veranlassung gehabt. Wohl wurden später am Abend drei Personen, welche: Frauen trugen, verhaftet und ein Dausen scheidiger Anordnungen, welche sich für die Revolution heifer schrien, auseinander getrieben. Cost ist in dessen kein ernster Zwischenfall vorgekommen.

Am 13. März brach in Wien eine Volksbewegung aus, der gegenüber Regierung und Militärmacht nach geringem Widerstand sich fügten. Weiterreich wurde gezwungen, seine Entlassung zu nehmen. Bürgerbewaffnung und freie Presse wurden vom Kaiser genehmigt, und am 15. März die Einberufung einer beratenden Versammlung aus allen Theilen der Monarchie beschlossen. Eine in Wien veranstaltete Massenbewegung erging am 15. März 1848 die Revision des Wahlgesetzes, wonach der neue Reichstag aus ein konstituierend berufen und jeder Census bei den Wahlen beseitigt werden sollte. Diese Vorgänge waren die kaiserliche Familie zur Flucht nach Innsbruck. A. v. R.).

Graz, die Hauptstadt Steiermarks, gedient der großen Zeit des Jahres 1848.

Graz, 17. März. Eindrucksvoll war auch die Feier in Graz, der Hauptstadt Steiermarks. Dem Entschluß des Gemeinderaths entsprechend waren die beiden theatralischen Theater und das Rathaus illuminiert. Aber auch die Mehrzahl der Privathäuser prangte nach Einbruch der Dunkelheit im Lichterglanz und auf den die Stadt umgebenen Höhen brannten riesige Feuer, welche ihren besten Schein in das Land leuchten ließen.

Die Stimmung war eine würdevolle, festlich gehobene. Hochauf auf die Freiheit durchbrachten die Stadt. Aber nirgend anders arlete der Enthusiasmus aus.

Gestern fand in Graz eine große Festversammlung statt, in welcher der deutsch-nationale Reichsrath und Landtags-Abgeordnete Wolf die Hauptrede hielten.

Spanien.

Der Verkauf Cubas ganzlich abgeschlossen.

Madrid, 16. März. Eine halbamtliche Neuigkeitagentur veröffentlichte die folgende Bekanntmachung: Es ist bloß Zeitverlust über den Verkauf von Cuba zu sprechen. Eine solche Proclamatione nicht genehmigt werden außer durch Parlamentsbeschlüsse, und es ist unmöglich, daß sich eine panische Kammer auf den Verkauf der Insel zu irgend einem Preise einlassen würde.

Telegramme.

Bundeshauptstadt.

Die Entschcheidung nahe.

Washington, 17. März. Der Präsident erwartet den Bericht des Untersuchungsgerichtes morgen oder am nächsten Tage. Es ist möglich, daß derselbe bereits von Key West nach Washington unterwegs ist.

Als der Gerichtshof gestern von Havana in Key West anlangte, und an Admiral Sicard über die Fortschritte, und das Ziel der Aufgabe zu entscheiden, capotierte, machte der Admiral prompt die Marine-Sekretär Mittheilungen. Es war die Absicht des Marine-Sekretärs, eine volle Uebersicht der Entschädigungen des Gerichtshofes in Schiffen nach Washington telegraphisch zu lassen.

Ein Verabreich mit dem Präsidenten hat jedoch wurde dieser Plan aufgegeben.

Sowohl der Präsident als der Marine-Sekretär sind fest entschlossen, keine Mühe zu scheuen, um das Geheimnis des Verdictes des Gerichtshofes zu wahren, bis die Mitglieder desselben es selbst für angebracht halten, es der Öffentlichkeit zu überreichen.

Dehalb konnte man sich nicht einmal mit vollständiger Zuständestellung auf dem wunderbar ausgearbeiteten telegraphischen Schiffen Code vertheilen, und die Anwesenheit des Präsidenten hin wurde Admiral Sicard beauftragt, die Dokumente in die Hände eines Marine-Offiziers zu legen, wie die gewöhnliche Methode ist, und dieselben auf diese Weise nach Washington zu überbringen.

Ob der betreffende Offizier bereit ist, unterwegs zu gehen, ist noch nicht bekannt, allein wenn derselbe, sowie Admiral Sicard, diesen Befehl mit der von der Marine gemachten Promptheit ausgeführt haben, so wird es nicht lange Zeit nehmen, bis der Präsident im Besitze solcher Information und Schlußfolgerung ist, wie das Untersuchungsgericht selbst sich jetzt im Besitz hat.

Es ist nicht einmal bekannt, ob die Entschcheidungen endgültig sind, allein wenn der Gerichtshof in diesem Punkte bei der Untersuchung die gewöhnliche Geschäftsroutine einhält, so kann man sie wahrscheinlich als endgültig annehmen, es wäre denn, daß der Marine-Sekretär bei nächster Durchsicht des Ferngenmaterials die Ansicht gewinnen könnte, daß gewisse Mängel der Untersuchung noch weiter zu verfolgen seien.

Jede vom menschlichen Erkundungsgeiste als geborene erscheinende Vorhissmaßregel wurde in Anwendung gebracht, den Bericht zu schicken da man hauptsächlich bedachte, daß eine vorzeitige Veröffentlichung in Zeitungen indirecte Bestätigung der von der Verwaltung verfolgten Politik hindernd in den Weg stellen würde.

Die Dokumente sollen in Key West unter Aufsicht von Admiral Sicard verwahrt werden, und es wird die Aufgabe seines Marine-Offiziers, die dieselben persönlich nach Washington bringt, sei, das Couvert mit unzerbrochenem Siegel an den Marine-Sekretär abzugeben.

Möglichweise wird zum Ueberbringer Vice-Commander Mariz, Auditor des Untersuchungs-Comites, ausgewählt werden, die Ausnahmefälle des Offiziers sind jedoch dem Oubdienten von Admiral Sicard anheimgegeben worden. Man erinnert sich, daß der Admiral von Gerichtshofe zusammengeführt hat, um die erhaltenen Resultate an ihn zu berichten sind.

Technisch sprechend muß er die Berichte und Entschcheidungen prüfen, und seine eigene Meinung darüber zusammen mit dem Papieren an das Departement übermitteln.

Admiral Sicard ist die personifizierte Ehrlichkeit in allen seinen offiziellen Angelegenheiten, und da er für die sichere Abfertigung der Entschädigung des Gerichtshofes dem Marine-Sekretär Verantwortung schuldet, so kann es als Tatsache betrachtet werden, daß irgend eine Veröffentlichung des Verdictes des Gerichtshofes, gleichviel, ob im Wortlaut oder im Auszug als in seiner Grundanlage absolut erfunden anzusehen ist.

Washington, 17. März. Die Schlachtschiffe „Texas“ und „Massachusetts“ die sich jetzt in Admiral Sicards Geschwadern befinden, erhielten den Befehl, sofort von Key West nach Hampton Roads abzufahren, und sich dort mit den Kreuzern „Minnesota“, „Brooklyn“, „Columbia“ und anderen noch auszuwählenden Schiffen zu vereinigen, und eine besondere Flotten-division zu bilden.

Ein fester Verteidigungsplan gefakt.

Washington, 18. März. Das Hauptvorkommniß des Tages in amtlichen Kreisen war gestern der Erlass eines Befehls für Bildung eines neuen Geschwaders von Kriegsschiffen, das zu Hampton Roads stationiert werden soll. Dieses Geschwader soll einhundert als fünfzig Fahrzeuge, förmlich den besten über-Klasse bestehen. Zwei derselben die Schlachtschiffe „Massachusetts“ und „Texas“, sind vom nordatlantischen Geschwader zu Key West und den Tortugas

Inseln zurückgezogen und jenen Geschwadern zugeweiht worden.

In dem das Marine-Departement diese Bewegung anordnete, ließ es sich nicht etwa wegen den Vorstellungen oder Anmerkungen, welche vom spanischen Gesandten gekommen sein mögen, Sorge zu geben. Im Gegentheil wurde die Formierung eines neuen Geschwaders zur rein strategischen Gründen beschloffen, obgleich es, wie es scheint, sich hierauf auch nur um eine Defensivmaßregel handelt.

Das neue Geschwader kann auch ein fliegendes Geschwader genannt werden, da durch die Vereinigung von vier Schlachtschiffen, sechs Kreuzern wie die „Proctor“, „Columbia“ und „Minnesota“ die Bewegungsgeschwindigkeit des ganzen Geschwaders so erhöht wird, daß dasselbe in Marine-Linie nicht viel mit einem fliegenden Geschwader zu thun haben könnte.

Anzeichen deuten vielmehr darauf hin, daß dies Geschwader nach seiner Bildung noch einiger kleinerer Kreuzer ein ideales maritimes Verteidigungs-mittel bilden würde. Der ganze Plan befindet sich hier bereits seit zwei Monaten unter Erwägung.

An Stelle des Kreuzers New York wird Key West den großen Monitor Waritan, das in ruhmiger Waffert für das machtvolle Schiff der Welt gebaute Fahrzeug, sowie die doppelkämpfigen Monitors „Michigan“ und „Albatross“ zum Schutz erhalten.

Und somit wird das beste Kampfmittel des nordatlantischen Geschwaders zu Hampton Roads vereinigt werden. Es ist aber am centralsten gelegene Punkt und die Schiffe können von dort aus einen jeden Theil der Küste am schnellsten erreichen, was als wünschenswerth erscheint, da niemand zu sagen vermag, wo eine Flotte von Torpedobooten oder Schnellkruzern einen Küstenort angreifen mag.

Überdem befindet sich dort die zweifache Flottenstation für die Reparatur von Schiffen und zu Newport News Ueberlauf in den beiden Küsten. Ueberdies sind die Tortus zu Hampton Roads im Fall der Notwendigkeit des Schutzes als eine Operationsbasis dienen.

Senator Proctors Beobachtungen in Cuba.

Washington, 18. März. Senator Proctor beschrieb gestern im Senat in längerer Rede ausführlich die Lage der Reconcentrados in Cuba als entsetzlich.

In einem Plage in Havana habe er 400 abgemagerte Beute auf steinernen Boden mit nur spärlicher Kleidung liegen gesehen. Die Kinder hätten überhaupt keine Kleidung gehabt.

Aber das amerikanische Volk könne ja sein, daß dessen Ueberleben der Wintermonaten zu Gute kommen würde, doch werde sich die Lage der Reconcentrados nicht ändern bis der Friede komme.

Was die militärische Lage anbetrifft, so waren in Cuba etwa 60,000 Mann spanische Truppen. Er glaube, dieselben würden tapfer kämpfen. Es sei jedoch keine Artillerie da. Die Truppen lägen in Kasernen. Die Cavalere sei mit Ponies veritten gemacht.

Die Cubaner hätten ungefähr 30,000 Mann im Felde und dieselben wären sehr tüchtig. Sie wären wohlbewaffnet aber nicht mangelhaft mit Munition versehen. Ungefähr ein Drittel der cubanischen Arme bestche aus Negern.

Die Cavalereiten stellten ihre Pferde selbst.

Es gäbe eigentlich nur zwei Parteien, Spanier und Cubaner, denn die Unionisten rechne er nicht. Die angeblichen Autonomisten seien der Ansicht, daß es für Autonomie kreuzen zu spät sei.

Senator Proctor erklärte zum Schluß, er bestrafte keine Anexion.

Die Verhältnisse für Selbstregierung in Cuba seien günstig und es sei nicht viel Gefahr für Revolutionen. Er sei der Ansicht, daß die Sache ruhig einem amerikanischen Präsidenten und dem amerikanischen Volk überlassen werden könnte.

Wichtig die Bundesarmee auf den vollen Kriegsfuß zu bringen.

Washington, 18. März. Die umfassendste Maßnahme der Kriegsregierung, die bis jetzt vom Kriegsministerium, wie es scheint, ins Auge gefaßt wurde, um den Möglichkeiten der Zukunft zu begegnen, ist die Vorbereitung einer Bill, welche unter anderen Dingen vorsieht, daß die Arme zu der vollen Stärke von 104,000 Mann durch den Kriegsfuß gebracht werde.

000,000 für die Nationalverteidigung wurde vom Schatzministerium auf einen Creditbetrag hin für 30,000 Pfund Sterling oder (\$145,000) gemacht, und per Rabel an London zu Conto des Sir William Armstrong als Zahlung für zwölf Schnellfeuernde Geschütze bestellt und Munition übermalt.

Der Verkaufspreis ist einschließlich der Schelle \$21,000 für jedes Geschütze oder \$252,000 für alle zwölf.

Außerdem wird das Bundes-Schatzamt morgen an Robinson nach London \$1-689,621 zur Beschaffung in voll für den brasilianischen Kreuzer „Amagosa“ und Teilzahlung für den „Admiral Abreu“ faheln.

Die zwölf Schnellfeuernden Geschütze sind für den Gebrauch des Kriegsdepartements bestimmt.

Missouri.

Kansas City, 17. März. Eine Spezialdepesche an den „Star“ von Fort Riley meldet: Batterie F. des vierten Artillerieregimentes nach Fort Monroe, Va. bestimmt, fuhr heute Morgen um 10 Uhr per Ertrag der Union Pacific Bahn ab. Die 11. bis die dritte Batterie, die Fort Riley für den Süden verläßt. Dieselbe wird Kansas City heute Nachmittag erreichen, und sofort nach der atlantischen Küste weiter fahren, den beiden vorausgegangenen Batterien folgend.

Florida.

Buna Corda, 17. März. Das spanische Fischerboot „Garcen“ wurde im Schlepptau der Ver. Staaten Jollitters „Haward“ nach diesem Hafen gebracht. Dasselbe wurde wegen Verstoßes gegen die Schiffsfahrts-Gesetze gelagert.

Das „Haward“ befand sich auf der Suche nach spanischen Schiffen, von denen berichtet wurde, daß sie daran waren, die Küste von Florida zu verlassen.

Bei der Einfahrt in den Hafen von Charlotte ließ der „Haward“ auf das unter liegende Fischerboot „Garcen“, das eben in See gehen wollte. Capt. Rodgers fand einen Offizier an Bord des spanischen Schiffes, und als derselbe konfessierte, daß das fremde Schiff schon mehr als 24 Stunden, ohne beim Zollamt Anmeldung zu machen, dort lag, so wurde der „Garcen“ mit Beschoß belegt, nach diesem Hafen geschleppt, und dem Hülfsjollitternehmer zu weiterer Verfügung übergeben.

Der „Garcen“ hatte Frische und eingefalgene Fische an Bord, die er fort seiner Abfahrt von Havana gefangen hatte.

Der Kapitän gab an, er würde nur mit Fischfang um die Tortugas herum beschäftigt gewesen, und hätte zu dem Zweck Havana vor einigen Tagen verlassen. Schlimmes Weiter jedoch habe ihn gezwungen, im Hafen von Charlotte beizuliegen.

Key West, 17. März. Das Torpedoboot „Vortier“ lagte heute von der Flotte an den Tortugas - Inseln ab.

Ohio.

Cleveland, 18. März. Gestern ließ im hiesigen Mechanismus-Bureau eine republikanische Depesche ein, daß in Zukunft alle Rekruten für die Artillerie nach Fort Steocum, East River, Ohio halb Sell Gate, N. Y., zu senden sind, anstatt, wie bis jetzt, nach dem Columbus Barracks.

New York.

Gen. Miles über den Stand der Nütigungen.

New York, 17. März. Generalmajor Nelson A. Miles schrieb heute nach Washington zurück. Vor seiner Abreise wurde der General befragt, was er über die Kriegsanlegenheiten, namentlich, worauf er mit Ueberlegung erwiederte:

„Es ist sehr schwer vorauszusagen was posieren könnte. Die Sache sieht ernt als allein dieses Land ist auf alle Fälle vorbereitete.“

„Meine Anspiegelung der Beschaffenheit und Verteidigung in dieser Gegend, sowohl als an anderen Theilen der Küste hat sich als zufriedenstellend erwiesen.“

„Wir haben die besten Soldaten der Welt.“

„Viele dieser Leute haben vierjährige harte Erziehung im Grenzland.“

„Wenn es zum Krieg kommen sollte, so wird es sich nicht um die Frage von Männern oder Patriotismus sondern darum handeln ob wir die geeigneten Kriegsmittel ausstellen können.“

„Machinerien die zur Herstellung von Stahl für zwanztzigfüßige Gebäude benötigt wurden, treten jetzt in den Dienst der Herstellung von Kanonen, Geschützern und anderen Kriegsvorrichtungen.“

Proclamation des Präsidenten der cubanischen Junta.

New York, 18. März. Der Präsident der cubanischen Junta, Tomas Citrada Palma, hat eine Proclamation an das amerikanische Volk erlassen, deren Verbatim in den Worten aussah: „Unabhängigkeit Cubas ab jetzt.“